



ERFOLGREICH ERNTEN:
Beim Hochbeet ist die Anbaufläche begrenzt. Kompensiert wird dieser Nachteil jedoch durch verlängerte Vegetationsphasen Jahr für Jahr sowie höhere Erträge.

Foto: STIHL

Bequemes Gärtnern

Hochbeete erfreuen sich steigender Beliebtheit, denn mit ihnen ist die Gartenarbeit ohne lästiges Bücken und die Bewirtschaftung länger und intensiver möglich.

Man muss nicht über sechzig Jahre alt sein, um die Vorteile des „erhöhten Gärtnerns“ schätzen und lieben zu lernen, denn ganz ohne körperliche Anstrengung kommt man auch bei einem Hochbeet nicht aus. Doch es gibt viele Vorteile bei dieser Art der Kultur, die vorrangig für Nutzpflanzen wie Salat oder Gemüse angewendet wird, sich aber natürlich auch für hohe Blumenrabatten hervorragend eignet. Denn aufgrund seines Aufbaus – bei richtiger Befüllung – erzeugt das Hochbeet wie ein kleines Biokraftwerk zusätzliche Wärme und natürlichen Kompost. Beide Eigenschaften ermöglichen es vor allem in Kombination mit einem Frühbeetaufsatz, früher zu säen und länger zu ernten. Das macht Hochbeete vor allem für kleinere Gärten attraktiv.

SCHON GEWUSST

Hochbeet-Varianten

Ein Hochbeet hat für den Hobbygärtner viele Vorteile. Seine erhöhte Lage schont nicht nur den Rücken, es kann auch die Pflanzen vor Schädlingen wie z. B. Wühlmäusen schützen. Dabei kann man ein Hochbeet aus vielen unterschiedlichen Materialien errichten: Holz, Kunststoff, WPC, Blech, Beton oder

Stein sind wohl die gängigsten, wobei die steinernen oder kunststeinernen Varianten ganz besonders stabil, langlebig und unempfindlicher gegenüber Feuchtigkeit sind. Allen echten Hochbeeten gemein ist das schichtartig eingebrachte Substrat. Wir zeigen Ihnen, worauf es beim Hochbeet ankommt.



Foto: Archiv

Hoch stapeln, statt tief greifen: Ein Hochbeet aus Stein ist ideal zum einfachen Bepflanzen geeignet und verleiht Ihrem Garten eine einzigartige Note.

Der richtige Aufstellort

Eierlegende Wollmilchsäue gibt es nicht. Daher kommt es auch beim Hochbeet darauf an, was man will.

Grundsätzlich kann man ein Hochbeet für jede Kultur verwenden. Doch so, wie es im Garten sehr sonnige und eher schattige Stellen gibt, von denen man weiß, dass hier das eine gut und das andere gar nicht gedeiht, gibt es auch beim Hochbeet Standorte, die sich besser oder schlechter für bestimmte Pflanzen eignen. Wenn man sich also nicht auf eine bestimmte Kultur beschränken möchte, liegt der optimale Standort windgeschützt (zum Beispiel in der Nähe des Hauses) in süd-östliche, südliche oder süd-westliche Richtung. Ein wenig Schatten zu den Mittagsstunden nutzt vor allem Pflanzen, die empfindlich gegenüber zu starkem Sonnenlicht sind. Ganz wichtig beim Hochbeet ist der direkte Erdkontakt: So wird der Kompostiervorgang sichergestellt!



SELBSTVERSORGER: Mit diesem Hochbeet verlängern Sie die Ernteperiode.

SCHON GEWUSST?

Darauf sollten Sie beim Aufbau achten!



Unterschätzen Sie beim Hochbeet nicht den Druck des sich setzenden Substrats!

Ein Kubikmeter Erde, also 1000 Liter oder mehr als 16 60-Liter-Säcke Substrat passen in ein nur ein 1 x 1 Meter großes Hochbeet. Einen 60-Liter-Sack tragen Sie schon unter normalen Umständen bei geringer Erdfeuchte nicht gern für längere Zeit auf der Schulter. Nun stellen Sie sich das Gewicht dieser Menge Erde nach einem anhaltenden Regen vor. Keine Frage, dass dieser zu Beginn noch lockere Boden der Schwerkraft folgt und in sich zusammensackt – weshalb meist noch mehr Substrat nachgefüllt werden muss. **A** Daher muss in jedem Fall ein guter Wasserablauf ge-

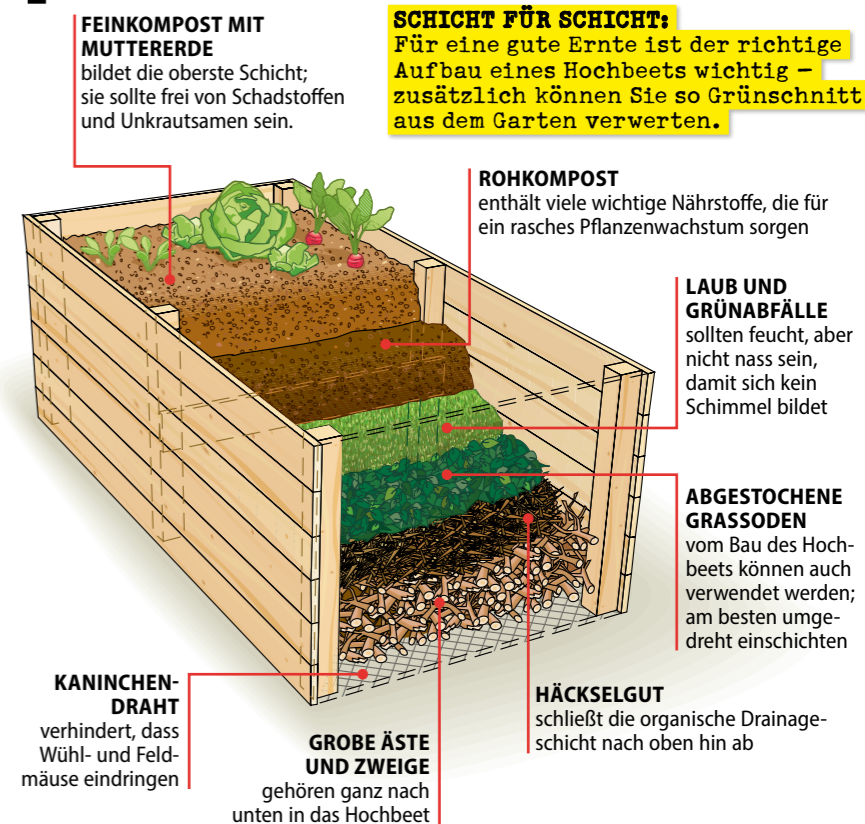
währleistet sein, weshalb ein Hochbeet – so wie jeder Kompost – nicht nur wegen der im Boden lebenden Mikroorganismen in direktem Kontakt mit durchlässigem Erdreich stehen muss. Ein feinmaschiger Draht hält dabei Maulwürfe oder Wühlmäuse fern. **B** Damit sich die Hochbeet-Umkleidung durch den Druck der Erde nicht nach außen beult, ist außerdem eine Innenverspannung erforderlich. Bei sehr stabilen Hochbeeten aus Stein oder Beton ist das kein Problem, wohl aber bei Systembeeten aus Bausteinen oder bei Beeten aus Holz oder WPC.

Fotos und Zeichnung: Archiv

Das Prinzip Hochbeet

Hochbeete sind kleine Kraftwerke – allerdings nur, wenn Sie sie richtig befüllen haben. Hier erfahren Sie, wie!

Auf kleiner Fläche sorgen Hochbeete dank ihrer schichtweisen Befüllung für zahlreiche Nährstoffe, die die Pflanzen ganz natürlich, aber eben auch relativ zügig schon früh im Jahr und bis spät in den Herbst gedeihen lassen. Das Hochbeet wirkt dabei wie ein Komposter, in dem kaum oder nur teilweise zersetzte Biomasse weiter verrottet und dabei Wärme freisetzt. Damit Regenwürmer und andere Bodenorganismen ins Hochbeet gelangen können, braucht es den direkten Kontakt zum Mutterboden. Ferngehalten werden sollen schädliche Nagetiere wie z. B. Wühlmäuse, die uns die Ernte streitig machen könnten. Sie werden mit einem feinmaschigen Drahtgeflecht (am besten aus stärkerem Edelstahl) daran gehindert, ins warme Hochbeet einzudringen. Schichtweise wird das Beet knapp bis unter den Rand mit verschiedenen Materialien gefüllt (siehe Skizze oben). Idealerweise heben Sie auf Rasenflächen die Grassode innerhalb des Hochbeets zunächst etwa spatentief aus. Das beschleunigt den späteren Zersetzungsprozess und damit die Wärmeentwicklung. Zuunterst kommt die etwa 30 cm hohe Drainageschicht aus Gehölz, die zuständig für den Wasserablauf und eine gute Durchlüftung sowie einen länger anhaltenden Kompostiervorgang ist. Danach wird eine etwa 20 cm hohe Schicht Häckselgut eingebracht, gefolgt von Grassoden, Laub, Grünabfällen und halbreifem Kompost, die zusammen eine Höhe von rund 40 cm haben sollten. Abschließend wird eine Mischung aus feinem Kompost, Gartenerde und Gesteinsmehl dazugegeben. Damit die Pflanzen zum Anwachsen ausreichend Raum haben, sollte die letzte Schicht mindestens 15 cm hoch sein. Die Zersetzungsprozesse sorgen für einen deutlichen Temperaturanstieg, aber auch dafür, dass das Beet nach und nach absackt. Nach drei bis vier Jahren sollten Sie ein Hochbeet von Grund auf neu befüllen.



SCHICHTWEISE: Wer weder Grünschnitt noch Kompost hat, muss dennoch nicht auf sein Hochbeet verzichten.

SELBST PRODUKTINFO
Mutter Erde

Wie eingangs gesagt, sind Hochbeete besonders gut für kleinere Grundstücke mit eingeschränkten Möglichkeiten zum Gärtnern geeignet. Doch gerade in solchen Gärten fällt meist auch weniger Grünschnitt oder Kompost an. Elementar für gutes Wachstum ist jedoch der Schichtaufbau im

Hochbeet. *Floragard* bietet daher zum Start der Gartensaison eine aufeinander abgestimmte Universal Bio Hochbeet-Linie an, bestehend aus der Universal Bio Hochbeet-Grundfüllung, dem Universal Bio Hochbeet-Kompost und der Universal Bio-Hochbeeterde.



Das Hochbeet-Trio ist in Gartencentern, Bau- und Heimwerkermärkten erhältlich. Bio-Kompost und Bio-Hochbeeterde gibt es im 40-Liter-, die Bio-Grundfüllung im 60-Liter-Sack.

Hochbeet vs. hohes Beet

Landläufig werden hohe Pflanzgefäße gerne als Hochbeet bezeichnet. Doch das ist nicht immer richtig.

Wer die vorige Seite gelesen hat, kennt die Eigenschaften und Voraussetzungen, die ein Hochbeet auszeichnen. Dabei kommt es nicht auf das Material oder die Höhe an (eine Mindesthöhe beim Schichtaufbau ist zwar erforderlich, man kann aber in die Tiefe gehen), sondern auf die Befüllung mit verschiedenen Materialien und den Erdkontakt. Zusammengefasst könnte man also sagen: Alle Konstruktionen, die davon abweichen, sind keine Hochbeete! Beetkästen auf Füßen können demnach keine Hochbeete sein. Und auch Hochbeetumrandungen, die auf einer versiegelten Fläche oder Terrasse stehen und keinen Erdkontakt haben, sind keine „echten“ Hochbeete. Gärtnern ist in ihnen natürlich trotzdem (mit Einschränkungen) möglich.



SCHON GEWUSST?

Varianten bei hohen Beeten

ES GIBT KEIN HOCHBEET ...
... auf dem Balkon. Hohe Beete sind jedoch kein Problem!

Wie Sie erfahren haben, ist der Erdkontakt ein wichtiges Kriterium für ein Hochbeet. Gärtnern ist dennoch auf dem Balkon möglich – nur eben anders.

A Ein erhöhtes Beet in Dreiecksform ist eine optisch ansprechende Möglichkeit, auch auf der Terrasse oder auf dem Balkon zu gärtnern.

B Hier eine Sechseck-Variante. Natürlich sind im gleichen Baustil auch rechteckige bzw. quadratische Konstruktionen möglich. Wichtig für eine längere Lebensdauer des Gefäßes sind der Schutz des Holzes vor dem Erdreich (hier mittels Teichfolie) und gleichzeitig ein ausreichender Ablauf für Regenwasser.

C Auch aus Paletten lassen sich schnell und einfach erhöhte Pflanzgefäße für den Zierpflanzen- oder den Gemüseanbau herstellen.

D Schlicht, einfach und praktisch ist diese in Zonen aufgeteilte, erhöhte Pflanzkiste aus Douglasienholz.



Hochbeet aus Holz

Es spricht vieles für ein Hochbeet aus Holz – und einiges auch dagegen. Hier erfahren Sie die Details.

Holz ist der prädestinierte Werkstoff für Heimwerker, weil er sehr einfach zu bearbeiten ist. Nachteil für Projekte im Garten ist, dass Holz auch verwittert. Gerade bei Erdberührung kommt es daher stark auf die Holzart bzw. die Witterungsbeständigkeit des Holzes an. Doch nicht nur der Werkstoff selbst, auch die Verarbeitung hat Einfluss auf die Lebensdauer des Hochbeets. Hier wurde ein Hochbeet aus Douglasien-Starkholz gebaut, einem Material, das zwar für den Außeneinsatz geeignet, bei direktem Erdkontakt jedoch in der Regel nicht sehr langlebig ist. Durch einen Bodenring aus Betonsteinen und das Auskleiden mit Noppenbahn, die eine Hinterlüftung sicherstellt, wurde konstruktiv jedoch alles für ein langes Überdauern getan.



1 Den Standort wählen und die Fläche mithilfe von Richtschnur und Pflocken markieren. Nun die Grassode ausstechen.



2 Für den Sockel werden Rasenkantensteine entlang der abgesteckten Fläche etwa 10 cm tief in den Boden eingelassen.



3 Nun werden die zugeschnittenen Kanhölzer in den Ecken und mittig an den langen Seiten in die Erde gesteckt.



4 Kanhölzer aufdoppeln und von außen beplanken. Denken Sie daran, den Kaninchendraht gegen das Holz zu heften.



5 Damit das Holz vor permanentem Erdkontakt geschützt ist, wird innen rundum eine Drainagebahn angebracht.



6 Folienüberstand abschneiden. Zuletzt verschrauben Sie die oberen Rahmenbretter mit dem Korpus.

Hochbeete aus WPC

Auch aus Wood-Plastic-Composite – kurz: WPC – lassen sich langlebige Hochbeete herstellen.

Wer aus optischen Gründen oder wegen der höheren Witterungsbeständigkeit von WPC gegenüber vielen Holzarten sein Hochbeet aus dem beliebten Holz-Kunststoff-Material herstellen möchte, der kann dies selbstverständlich tun. Bei Hohlkammerprofilen empfiehlt es sich, mit Pfosten und Aluminium-U-Schienen einen eigenen Baukasten herzustellen, damit die unschönen Köpfe nicht sichtbar sind und beim Verschrauben die Kammerprofile nicht beschädigt werden. Hier zeigen wir eine solche Lösung, die neben drei Hochbeeten von mindestens 80 Zentimetern Höhe auch einen Arbeitsplatz mit Wasserschüssel zum Gemüseputzen aufweist. Noch ein Tipp: Auch bei WPC sollte direkter Erdkontakt vermieden werden. Noppenbahn hilft dabei!



DREIERLEI: Durch die Dreiteilung können konkurrierende Pflanzen gleichzeitig, aber räumlich getrennt gezogen werden.



1 Der Boden am Aufstellort sollte eben sein. Mit einer Richtlatte und Pföcken die Lage der Pfosten ermitteln und ...



2 ... markieren. Dort die Bodenhülsen senkrecht einschlagen. Mit der Schlauch- oder Wasserwaage das Niveau kontrollieren.



3 Die Pfosten ablängen und montieren. Dann verschrauben Sie die Aluminium-U-Profile mit den Pfosten.

DAS U-PROFIL nach der Stärke des WPC-Materials auswählen!



4 Danach können die abgelängten WPC-Dielen oder -Leisten eingeschoben werden. Von innen mit dem Aluprofil ...



5 ... verschrauben! Kaninchendraht, Innenverstrebung und Noppenbahn nicht vergessen. Dann folgt der Abdeckrahmen.



6 Option: Für das Einhängen der Wasserschüssel und der Schlauchbrause wurde hier die Arbeitsfläche bearbeitet.

Hochbeete aus Stein

Besonders dauerhaft sind Hochbeete aus (Beton-)Stein. Plansteine wie diese können mit Mörtel verklebt werden.

Bei diesem Beet wurden zwei Fliesen mit einer Klappe geschlagen: Das Grundstück mit Hanglage konnte einerseits für einen Weg befestigt werden, wobei die seitlich gekollerten und dadurch recht natürlich aussehenden Beton-Plansteine dem Erddruck ausreichend Widerstand bieten. Zum anderen wurden gleichzeitig großzügige Hochbeete geschaffen. Natürlich ist diese Art Hochbeet mit einem höheren Aufwand – finanziell und arbeitstechnisch – verbunden. Zunächst müssen frostsicher gegründete Ringfundamente hergestellt werden, die Erdbewegung und Betonarbeiten mit sich bringen. Auch das Gewicht der Steine sollte nicht unterschätzt werden. Belohnt werden Sie jedoch mit einem überaus dauerhaften und den Garten prägenden Beet.



TREPPAUF, TREPPAB: Auf einer Seite erleichtert eine kleine Treppe das Arbeiten.



1 Für das Streifenfundament muss der Untergrund entlang der abgesteckten Markierung ausgehoben werden.



2 Damit der Beton nicht überläuft, sondern in gewünschter Höhe aushärtet, ist an einigen Stellen eine Schalung erforderlich.



3 Dann können Sie Ort- oder Lieferbeton in die Gräben füllen, gründlich verdichten und die Oberfläche plan abziehen.



4 Die unterste Steinlage wird in ein Bett aus ausgleichendem Dickschichtmörtel gelegt, die Oberseite muss eben sein!



5 Die folgenden Lagen können im Verband trocken oder mit Dünnbettmörtel gesetzt werden. Hier wurde innen eine ...



6 ... Folie bis zur vorletzten Steinlage gezogen, in Klebmörtel fixiert und mit der obersten Steinlage abgedeckt.

SCHWERGEWICHT: Die Steine haben es in sich: 40 Kilo wiegt so ein Exemplar!

Fotos: Living Art

Fotos: Claudio Kalex

GRUNDWISSEN VON A BIS Z

Hochbeete aus dem Handel

Wer nicht komplett selbst bauen will oder kann, der muss noch lange nicht auf sein Hochbeet verzichten.

Sehr dauerhaft sind die Hochbeete von *Juwel*, die wie Lego aus großen Kunststoff-Gartenbausteinen zusammengebaut werden. Im Baukasten enthalten sind die Innenstreben, die ein Nachgeben der Konstruktion verhindern. Weiterer Vorteil ist die isolierende Eigenschaft der Hohlsteine, wodurch die für das Wachstum wichtige Wärme im Innern bewahrt wird. Ebenfalls praktisch sind die passgenauen Frühbeetaufsätze aus Hohlkammerplatten und Aluminium-Profilen, die die Saison des Gemüseanbaus verlängern. Die Beete sind in verschiedenen Größen erhältlich.



KLEIDSAM:

Wer es lieber hölzern mag, kann die Fertig-Hochbeete auch ganz einfach selbst verkleiden.

EXAKTER SITZ

Viele Anbieter haben Frühbeetaufsätze im Sortiment, die passgenau für die jeweiligen Hochbeete konstruiert sind. Alternativ können die Aufsätze aber auch ohne Hochbeet als Frühbeetkasten verwendet werden.



Dieses Hochbeet von *Beckmann* besteht aus unbehandeltem, widerstandsfähigem Lärchenholz, das auch ohne Holzschutzmittel recht lange haltbar ist. Übrigens: Biozidhaltige Holzschutzmittel verbieten sich bei Beeten für den Gemüseanbau ohnehin! Eine innen angebrachte Noppenbahn verlängert die Lebensdauer zusätzlich. Mit der Zeit bekommt das Holz eine typische silbergraue Patina. Die gehobelten Nut-und-Feder-Dielen sind 28 mm stark und werden von stabilen Alu-Eckwinkeln gehalten. Die Hochbeete werden in verschiedenen Größen und optional mit Frühbeetaufsatz angeboten.

Ein solches Hochbeet aus Wellblech könnte zu Ihrem neuen Garten-Mittelpunkt werden. Das von *Beckmann* angebotene Beet besteht aus pulverbeschichtetem Aluzinkstahl und wird als Komplettbausatz angeboten. Der Aufbau ist nicht weiter schwierig, allerdings ist es hilfreich, wenn man von oben zunächst nur jedes zweite Verbindungsloch mit Schrauben bestückt und zum Schluss die restlichen Verbindungen einsetzt. Dadurch fluchten die Löcher besser übereinander, sodass sich ein anfänglicher Schiefstand der Bleche nach und nach ausgleichen lässt.



LECKERES GEMÜSE:

Selbst angebautes Gemüse aus dem Garten schmeckt immer noch am besten.